



Nahezu jeder Betrieb, der einen Flüchtling ausgebildet hat, ist im nächsten Jahr wieder dabei. Wir haben mittlerweile 380 Unternehmen in unserem Projekt.

Joseph Steger
Leiter Fachbereich Ausbildung

Flüchtling, der eine Ausbildung in Deutschland begonnen hat und die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt, auch dass die Ausbildung abgeschlossen und eine zweijährige Anschlussbeschäftigung ausbleibt, wenn sein Asylantrag abgelehnt wird. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist ein Ausbildungsvertrag. Und dieser arbeitet bei Ceesay an dem Nachweis der Identität. Dabei liegt es im Ermessen des jeweiligen Landratsamts zu entscheiden, ob der Antragsteller hinreichend bei der Passbeschaffung mitgewirkt hat. Laut dem zuständigen Landratsamt Neu-Ulm wickelt Ceesay für den Nachweis seiner Identität jedoch nicht ausreichend mit.

HWK Schwaben vermittelt nur Jugendliche, die die Voraussetzungen erfüllen

Die HWK Schwaben vermittelt aus dem Grund lediglich Geschwister, die ihre Identität geklärt haben oder dies mitnächst tun werden. „Wir können uns ausschließlich um die Jugendlichen kümmern, die eine rechtliche Chance haben, die Ausbildung zu beginnen“, erklärt Joseph Steger von der HWK.

Aber auch sie appelliert an die Behörden, die 3+2-Regel dort anzuwenden, wo es möglich scheint. Denn dort, wo die jungen Menschen eine Ausbildung beginnen dürfen, sind die Betriebe in nahezu allen Fällen sehr zufrieden und rufen im nächsten Jahr wieder an, um noch den ein oder anderen Azubi zu rekrutieren. „Mittlerweile haben wir 380 Unternehmen, die an unserem Projekt teilnehmen. In vielen Fällen sind es sogar ganz kleine Betriebe, die zum ersten Mal oder nach langer Zeit wieder ausbilden, weil sie bislang keinen Nachwuchs gefunden haben“, berichtet Steger. Aber schaffen Flüchtlinge teilweise Ausbildungsstellen, die es ohne sie nicht geben würde.

Doch bei Ceesay sieht die Zukunft nicht so gut aus. Er arbeitet weiter für Harder Logistics – Vollzeit als Helfer. Die Genehmigung dafür ist befristet bis 31. August 2020. Das klingt lange. Doch sein Asylverfahren ist nach einem Einspruch schwebend. Wird es negativ beschieden, kann er von einem Tag auf den anderen abgeschoben werden. Harder Logistics hat für die Versuche, Flüchtlinge als potenzielle Auszubildende in das Unternehmen zu integrieren, in den vergangenen zwei Jahren über 500 Personalarbeiten aufgewendet. „Mehrere Anlaufstellen,

unterschiedliche Zuständigkeiten, widersprüchliche Entscheidungen und langsame Prozesse behindern den Einstieg der Azubis“, sagt Daniel. Ein Weg wäre, dass das Landratsamt eine Liste bereitstellt, auf der die Flüchtlinge verzeichnet sind, die die Voraussetzungen für eine Ausbildung erfüllen. Er plädiert für eine Zusammenarbeit, statt Ressourcen auf beiden Seiten zu verschwenden, so



www.hwk-schwaben.de, Nr. 343766

Viel Herzblut investiert

Nicht immer klappt es reibungslos, wenn es um die Anstellung von jungen Menschen mit Fluchthintergrund geht. Offiziell gilt zwar die 3+2-Regelung, doch in der Praxis trifft die Anwendung oft auf Unverständnis bei Unternehmen. Genau wie im Fall von Harder Logistics. Das Unternehmen sucht händeringend nach Auszubildenden, vor allem in den gewerblichen Berufen. Fünf Stellen könnte die Firma besetzen, doch bei der Besetzung haben sie seit zwei Jahren kein Glück. Umso größer war die Freude, als der 17-jährige Ceesay aus Gambia als Praktikant auftaucht und den Chef und das Team vor Ort sofort überzeugte. Schnell war klar, er soll eine Ausbildung beginnen. Doch er konnte seine Identität nicht mit einem Pass beweisen. Sämtliche Versuche, ein Originaldokument aus der Heimat zu beschaffen, schlugen fehl. Nun könnte es bald so weit sein, dass er abgeschoben wird – obwohl das Unternehmen ihn braucht und er gerne geblieben wäre. Aber rechtlich bleibt wohl keine Handhabe mehr. cin



Ich wünsche mir von Ausländerbehörden mehr Kulanz für Menschen, die eine Ausbildung beginnen wollen und alles getan haben, um ihre Identität zu klären.

Marcello Danieli, geschäftsführender Gesellschafter
Harder Logistics, Neu-Ulm